



## Protokoll der 9. Sitzung des 45. Studierendenparlaments am 18.12.2019

### Anwesenheit

---

#### Liste 1: Democrats & DSL

- 1. Sascha Hippert
- 2. Abdirizak Galaid
- 3. Kilian Wignanek (18:00 – 21:05)
- 4. Leo Volck (18:00 - \_\_: \_\_)
- 5. Sascha Christofzik
- 6. Marlene Decker (18:00 - \_\_: \_\_)
- 7. Maximilian Wessel
- 8. Klaus Nowak
- 9. Sahra Rasuli
- 10. Andreja Antesevic
- 11. Moritz Kleinbenz
- 12. Rainer Hartlapp
- 13. Heinrich Hiebert
- 14. Vanessa Ruhmann
- 15. Daniel Fandrich
- 16. Moiz Haroon Masood
- 17. Wilhelm Alexander Hützler

#### Liste 2: GEB – GEMEINSAM ETWAS BE- WEGEN

- 1. Sevgi Yilmaz
- 2. Anna Lorenz (18:00 – 21:05)
- 3. Johann Shtakin
- 4. Alexander Birkner (18:00 – 21:05)
- 5. Joanna Wistuba
- 6. Daniel Schmidt
- 7. Roman Jakowlew
- 8. Enis Dogan
- 9. Mazyar Afshari Zadeh (18:02 – 21:05)
- 10. Fritz F. Fischer (18:01 - \_\_: \_\_)
- 11. Heike Rickert
- 12. Lara Zosel
- 13. Valon Gashi
- 14. Patrick Heine
- 15. Battista Apuzzo
- 16. Christoph Kilgus
- 17. Max Fischer
- 18. Andreas Griep
- 19. Andreas Pinter
- 20. Paul Schmiedt
- 21. Julia Frank
- 22. Marina Banach
- 23. Amine El Hattab El Ibrahimy
- 24. Edin Avdullahi
- 25. Thyria Patschinski

#### Liste 3: UNITED FAIRÄNDERN

- 1. Viktoria Schmitt
- 2. Niklas Keßel
- 3. Charleen Dresen (18:00 – 21:02)
- 4. Tolga Yücel
- 5. Olga Ursol
- 6. Kayo Ojikuto
- 7. Theresia Krone
- 8. Serdar Nahid Niaz
- 9. Pooya Shojace
- 10. Sara-Marie Worthmann
- 11. Patrick Huf
- 12. Anna Zaumseil
- 13. Axel Kutschinski
- 14. Michelle Baron
- 15. Jonathan Creutzberg
- 16. Martina van Holst
- 17. Daniel Licht
- 18. Philip Götz
- 19. Eric Weidner
- 20. Soumia El Faïda
- 21. Francesco Beck
- 22. Nicolas Wagner
- 23. Lisa-Marie Krämer
- 24. Allan Sohrabnejad
- 25. Lorena Traup
- 26. Valentin Seipp
- 27. Mona Brockhagen
- 28. Christian Storm
- 29. Philipp Maximilian Kirsch
- 30. Yiannis Ludat
- 31. Nima Hosseini
- 32. Daniel Schröder
- 33. Alikan Abasiz
- 34. Maximilian Fischer
- 35. Julius Schwarzer
- 36. Luca Bruno
- 37. Nicolas Lindley Orbezo
- 38. Sebastian Dremel

#### Liste 4: #FJETZT! ALL Stars

- 1. Anna Sommerer
- 2. Luise Springorum
- 3. Andreas Klinko (18:00 - \_\_: \_\_)
- 4. Constantin Gleichauf
- 5. Fabian Krell
- 6. Michele D. Helms-Brooks (18:10 - \_\_: \_\_)

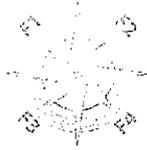


- 7. Laura Linn
- 8. Hoang-Hai Vo
- 9. Anton Volynskiy
- 10. Laura Czölder
- 11. Lea Dvorak
- 12. Sascha Spitz
- 13. Luca Nolting
- 14. Felix Kroiß
- 15. Patrik Aivazi
- 16. Maike Krug
- 17. Tamara Wildemann
- 18. Juliane Stange-Hodzie
- 19. Lara Koller
- 20. Lea Emmert
- 21. Katharina Bauer

- 22. Hannah Berk
- 23. Djalila Schindler

#### Liste 5: Gorillas

- 1. Marie-Theres Enzian (18:00 - \_\_:\_\_)
- 2. Max Fusek (18:00 – 21:05)
- 3. Janina Warschewski (18:00 – 21:05)
- 4. Mounir Jebabli
- 5. Annabelle Flemke
- 6. Nadim Miakhil (18:00 – 21:05)
- 7. Nicole Eichner
- 8. Kevin Sinner
- 9. Abdassamad Benlimane
- 10. Leon Franze
- 11. Manuel Schönborn (18:05 – 21:05)



# Tagesordnung

---

- TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Verabschiedung Protokoll der 8. Sitzung
- TOP 3 Änderung der Tagesordnung
- TOP 4 Berichte
  - a) *Präsidium*
  - b) *AStA*
  - c) *Delegierte*
- TOP 5 Lastenräder Nextbike
- TOP 6 Nachtragshaushalt
- TOP 7 Übersicht Einnahmen/Ausgaben des Haushaltsjahres 2019
- TOP 8 Resolution – Gegen BDS und jedem Antisemitismus
- TOP 9 AStA Care
- TOP 10 Inkubator
- TOP 11 Wahlwerbung
- TOP 12 Finanzanträge
- TOP 13 Sonstiges

Sitzungsanfang: 18:07 Uhr  
Sitzungsende: 21:02 Uhr



# Protokoll

---

## TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der StuPa-Präsident eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Parlamentarier\*innen zur neunten Sitzung des 45. StuPas.

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

14/25 anwesend

- Beschlussfähigkeit festgestellt

## TOP 2 Verabschiedung Protokoll der 8. Sitzung

Abstimmung des Protokolls der 8. Sitzung:

10 Ja / 0 Nein / 4 Enthaltung

→ angenommen

## TOP 3 Änderung der Tagesordnung

Änderungswünsche:

Marie bittet um Aufnahme des Dringlichkeitsantrags: Finanzantrag Fachschaftswochenende

Abstimmung:

13 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

→ angenommen

Fritz bittet um Vertagung der TOPs 5,6,7

Auf Rückfrage, warum die Zahlen noch nicht verfügbar seien, gibt Fritz an, dass noch Rechnungen ausstehen würden, welche nach wiederholten Bitten nicht eingereicht worden seien. Er könne unter Annahmen Zahlen liefern, hätte allerdings lieber alle Dokumente vorliegen.

Abstimmung:

14 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

→ angenommen

Kilian stellt den TOP AStA Care zur Abstimmung, ob dieser heute behandelt werden soll. Ursprünglich sei in der Sitzung vom 25.04.2019 beschlossen worden, dass das Thema in einer Sondersitzung behandelt werden soll.

13 Ja / 1 Nein / 0 Enthaltungen

→ angenommen

Abstimmung neue TO:

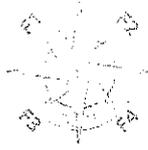
13 Ja / 1 Nein / 0 Enthaltung

→ angenommen

## TOP 4 Berichte

### a) Präsidium

Kilian berichtet, die Satzung sei zur endgültigen Prüfung an das Justizariat weitergeleitet worden. Es seien Änderungen eingegangen, welche gesetzlich vorgeschrieben sind und somit eingepflegt werden müssen. Zum einen betreffe dies den Begriff Fachschaft, anstelle des Fachschaftsrates und dementsprechend müssten die Artikel angepasst werden. Anfang des neuen Jahres liege idealerweise der Präsidiumsbeschluss vor, so dass die Satzung in Kraft treten könne. Gleiches zähle für die Geschäftsordnung, Er habe noch keine Information darüber, ob die Hochschulleitung dieser ebenso zustimmen müsse.



## b) AStA

Fritz berichtet, am 28.11. sei mit der DKMS eine Registrierungsaktion zur Stammzellenspende durchgeführt worden. Man habe 64 Typisierungen und eine Spendensumme von 250€ erreicht.

Darüber hinaus sei der Pausenexpress vom CampusSport vorgestellt worden, welcher Formen annehme.

Die aktuellen Zahlen zu NextBike lägen vor: bis Ende Oktober seien es ca. 3.100 Ausleihungen, 181 Neuansmeldungen und 2.152 Nutzungen.

Man sei bei der Gründung der Nachhaltigkeitsstrategie zugegen. Das Projekt versuche in allen vorhandenen Bereichen zum Thema Nachhaltigkeit als Zentrale bereitzustehen.

Ein erstes Planungstreffen zu der langen Nacht des Schreibens habe stattgefunden. Diese finde immer im März an Hochschulen statt und das Fachsprachenzentrum würde diese gerne 2020 an unserer Hochschule stattfinden lassen, allerdings erst im Mai.

Man habe am FairTrade Markt teilgenommen.

Die Schulung zum Prüfungsrecht für Prüfungsausschussmitglieder habe stattgefunden. Leider habe diese wenig Anklang gefunden. Der Wunsch seien 30+ Teilnehmer\*innen gewesen, was nicht erreicht worden sei. Inhaltlich sei die Schulung sensationell gewesen, mit viel Informationsfluss und habe 5 – 6 Stunden gedauert. Die Fachbereiche 1 – 3 seien anwesend gewesen und man bestrebe im nächsten Jahr die Schulung wieder aufleben zu lassen. Appell: Teilnehmen!

Der erste Weihnachtsmarkt des AStAs habe dank der Initiative von Michele und Manu am Campus stattgefunden. Leider habe es strömend geregnet. Dennoch seien alle vier Fachschaften und weitere Akteure der Hochschule engagiert gewesen. Die Stimmung, Optik und das Angebot seien sehr gut gewesen.

Letzte Woche habe es einen Filmvortrag zum Thema Confuzius Institute und deren Bedeutung für den chinesischen Staat & Auswirkungen auf die Hochschule mit anschließender Diskussion gegeben. Dies sei eine großartige Veranstaltung gewesen und habe Aufmerksamkeit erregt.

Kilian fragt nach den Finanzanträgen. Diese konnten leider aufgrund Office Problemen nicht verschickt werden.

Fritz berichtet, dass vier Anträge eingegangen seien und positiv abgestimmt wurden. Die Fachschaft 2 habe 600€ für einen Kaffeevollautomaten und 550€ für einen Beamer beantragt, das Kulturreferat 799€ für die Kulturwoche und die Fachschaft 1 500€ für Büromaterial.

Kilian erfragt, ob Büromaterial nicht auf der Positivliste stünden.

Fritz stimmt dem zu, merkt aber an, dass dies nur bis 500€ im Semester möglich sei. Dieses hätten nicht mehr in Gänze zur Verfügung gestanden.

Abstimmung: Rederecht für Gäste TOP 4:

15 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

→ angenommen

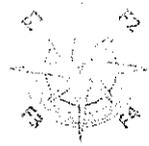
Laura berichtet von der Nachhaltigkeitsstrategie. Der nächste Termin sei der 23.01. von 15:00 – 16:00 Uhr. Es sei wünschenswert, wenn sich mehr Studierende daran beteiligen würden. Im Sommer plane man vermutlich einen großen Tag mit sämtlichen AGs etc. Bei Ideen solle man gerne zum Treffen im Januar kommen.

Charleen fragt, was die lange Nacht des Schreibens konkret sei.

Fritz berichtet, dass es erstmal alle Angebote der Akteure der Hochschule im Kontext Schreiben gebündelt und dargestellt werden würden. Darüber hinaus gebe es auch aktive Sessions, mit aktiver Hilfestellung und ebenso Workshops um technische Grafiken zu erstellen. Beteiligt sind das Fachsprachenzentrum, die Bibliothek und der CampusSport. Der CampusSport erkläre, wie man sich fit und gesund halten kann, um erfolgreich zu schreiben. Auch das psychosoziale Coaching sei mit Fragestellungen, wie beispielsweise „wie gehe ich mit Schreibblockaden um?“, dabei, um möglichst früh alle Hürden aus dem Weg zu räumen.

Manu berichtet, dass die, vom Kulturreferat organisierte, Barrierefreie Party morgen ab 21 Uhr im Café 1 stattfinden würde und alle herzlich dazu eingeladen seien. Außerdem seien die Mittelmeermonologe sehr stark besucht gewesen und hätten sehr viel Aufmerksamkeit erregt. Das Feedback sei positiv gewesen. Der Vortrag bzgl. grüner Kapitalismus sei ebenfalls relativ gut besucht gewesen.

Michele berichtet, das Inklusionsreferat bearbeite die Vorstellung des Referates neu. Diese werde dann online gestellt.



### c) Delegierte

Marlene gibt an, dass nichts zu berichten sei.

Der Vize-Präsident Hr. Thiele begrüßt das StuPa. Er gibt an, dass er nochmal vorbeischaun und sehen wollte, mit welchen Themen sich derzeit auseinandergesetzt werden würde. Dieses Jahr habe man sehr viele Themen behandelt, unter anderem auch den Hochschulentwicklungsplan, welcher noch in diesem Jahr fertig werden müsse und zu dem im Januar die dazugehörige Abschlussitzung stattfinde. Er erhoffe sich erfolgreiche Verhandlungen, durch die möglichst viele strukturfördernde Mittel für die Hochschule bereitgestellt werden.

### TOP 5 Lastenräder Nextbike

Vertagt

### TOP 6 Nachtragshaushalt

Vertagt

### TOP 7 Übersicht Einnahmen/Ausgaben des Haushaltsjahres 2019

Vertagt

### TOP 8 Resolution – Gegen BDS und jedem Antisemitismus

Die Resolution liegt vor und ist vorab herumgeschickt worden.

Elias berichtet von der Resolution, welche im Rahmen der ersten deutsch-israelischen Studierendenkonferenz entstanden sei. Man habe sich eine Weile mit den Vertreter\*innen der jüdischen Union beraten und wolle die Resolution nun zum Beschluss vorlegen. Unter Punkt 3 sei der lange Text gut zusammengefasst. Grundsätzlich gehe es darum einen international anerkannten Standard zu entwickeln, was unter Antisemitismus zu verstehen sei und wo die Abgrenzung sei. Des Weiteren stelle man sich gegen das Label des BDS, bei dem es sich um ein konkret antisemitisches Bündnis handle. Man wolle zeigen, dass Antisemitismus keinen Platz habe.

Abstimmung, ob das Studierendenparlament sich der Resolution anschließen möchte:

15 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

→ angenommen

Im Nachgang müsse noch besprochen werden, wie es veröffentlicht werden soll und kann.

Elias bedankt sich für den einstimmigen Beschluss.

### TOP 9 AStA Care

Michele berichtet, dass nun eine überarbeitete Version vorläge, welche bereits versendet worden sei. Das Treffen mit Sinja habe stattgefunden, allerdings sei sie nicht mehr hier. Es habe einige Uneinigkeiten gegeben, unter anderem bzgl. der Betreuung von Personen mit erhöhten Alkoholkonsum. Darauf habe man reagiert und Bögen ausfüllen lassen, durch die klar geworden sei, dass Alkoholkonsum sehr häufig der Behandlungsgrund sei. Oft fühle sich niemand dafür zuständig. Sie habe jemanden aus dem Rettungsdienst, welcher einen Kurs speziell über die Handlungsweisen bei erhöhten Alkoholkonsum halten würde. Ansonsten versuche sie alles mit reinzunehmen, was Sinja sich gewünscht habe, dies seien allerdings oft Formulierungsdinge gewesen. Nun bitte Michele um Kritik und Rückmeldungen zum AStA Care Konzept.

Es wird angemerkt, dass auf Seite 2 „Teilnehmeranzahl“ nicht gegendert sei.

Darüber hinaus herrsche Unklarheit im Parlament, ob die Kosten vom AStA oder von den Veranstalter\*innen getragen werden sollen. Im Konzept stehe, dass der Veranstalter zahle, allerdings würde zur Zeit meist der AStA die Kosten tragen. Dies sei allerdings darauf zurückzuführen, dass viele der großen Events durch den AStA organisiert



werden würden. Ansonsten sei AStA Care bei Finanzanträgen, z.B. im Rahmen der Urknallparty der Fachschaft 2, als Posten mit aufgelistet worden. Letztlich sei beides möglich, man müsse nur entscheiden aus welchem Topf das Geld genommen werden soll. Nach dem Zuordnungsprinzip sei es sinnig, wenn die\*der Veranstalter\*in das Care Team möchte, auch die Kosten selbst getragen werden würden. Außerdem spreche man von einer überschaubaren Summe und es sei sehr risikoreich eine Veranstaltung zu planen, wenn keine 100 – 200 € für ein Care Team tragbar sind. Die professionellen Schulungen und das Material zahle sowieso der AStA. Für die\*den Veranstalter\*in blieben nur die Kosten für die reine Arbeitszeit. Unter der Berücksichtigung, dass ein Care Team dafür da sei, dass sich alle wohl fühlen, sei es allerdings fördernd die Kosten der\*dem Veranstalter\*in zu erlassen. Des Weiteren wolle man studentische Veranstaltungen fördern und könne so einen Anreiz schaffen. Andernfalls schaffe man eine weitere Hürde und wenn empfohlen wird, ein AStA Care Team einzusetzen, sei es positiv dies durch eine Kostentübernahme auch zu unterstützen. Darüber hinaus müsse man überlegen, wie man mit Charity Veranstaltungen verfare, da hier das Ziel sei die Ausgaben möglichst gering zu halten und alle Einnahmen zu spenden. Auch Initiativen müssten berücksichtigt werden, die möglicherweise nicht die Mittel für ein Care Team haben, allerdings gerne eines anbieten wollen würden. Eine weitere Möglichkeit sei eine Kostenteilung von 50:50, 50% AStA und 50% Veranstalter\*in oder dass eine Beantragung auf Übernahme der Kosten durch den AStA möglich sei.

Ein weiterer Punkt sei ab wann das Care Team verpflichtend eingesetzt werden müsse. Es sei mal beschlossen worden, dass ab 200 Personen ein damals „Awarenessteam“ verpflichtend verfügbar sein müsse. Dieser Beschluss sei mit dem neuen Konzept nichtig. Im aktuellen Konzept stehe eine Empfehlung ab 100 Personen drin. Damit strebe man eine Verschärfung an, da die Großveranstaltungen von mehr als 200 Personen in der Regel Veranstaltungen des AStAs seien. Trotzdem strebe das Parlament an, zusätzlich zu der Empfehlung ab 100 Personen, eine Verpflichtung ab 200 Personen beizubehalten.

Abstimmung: Rederecht Gäste für TOP 9:

14 Ja / 1 Nein / 0 Enthaltungen

→ angenommen

Es wird zu den Kosten nochmal angemerkt, dass das Stellen von Finanzanträgen sowieso schon mitunter schwierig sei und eine Kostenübernahme eine zusätzliche Motivation für Veranstaltungen sei.

Kilian fasst die Meinungen zu den Kosten zusammen:

- Verursacherprinzip
- 50:50 Teilung
- AStA trägt komplett
- Für Charity Veranstaltungen Antrag auf Kostenübernahme durch den AStA

Im nächsten Schritt ist der Zusatz gewünscht, dass die Leute sich der Verschwiegenheit gegenüber dritten verpflichten. Hintergrund sei, dass die Informationen dort bleiben, wo sie sein sollen und nicht darüber hinaus getragen werden. Michele gibt an, dass der Zusatz nicht möglich sei, da zum einen Ereignisbögen erstellt werden würden. Diese seien anonym und würden Angaben wie Uhrzeit, Anzahl der Personen und was gemacht worden ist beinhalten. Diese stünden zu Reflexionsgründen zur Verfügung. Darüber hinaus müsse man, wenn die Polizei involviert sei, ebenfalls Informationen rausgeben können. Des Weiteren stünde in der Satzung bereits, dass der Datenschutz und sonstige rechtliche Bestimmung eingehalten werden müssten, was demnach auch hier gelte. Ein Konzept regle keine Einzelheiten, sondern das Gerüst. Allerdings könne dies trotzdem gerne ergänzt werden, um die Wichtigkeit zu verdeutlichen, allerdings mit einer Wortwahl, die Möglichkeit zur Reflexion lässt.

Es wird angemerkt, dass auf Seite 1 „Parteilichkeit der betroffenen Personen“ zu schwammig ausgedrückt sei und mitunter zwei betroffen sein könnten. Besser sei etwas in der Art „der, der sich etwas zu Schulden hat kommen lassen, auf einen Nenner bringen“. Michele gibt an, dass sie in dem Punkt nicht konform gehe und nicht wisse, wie man es anders lesen will. Sie empfinde den Teil als sehr klar formuliert.

Pause 19:10 Uhr

Wiederaufnahme der Sitzung: 19:22 Uhr

Darüber hinaus müsse geklärt werden für welche Veranstaltungen dieses Konzept überhaupt gelte. Ursprünglich sei es um Veranstaltungen gegangen, die vom AStA finanziert werden. Dies würde die Cafés ausschließen. Die Frage sei,



ob man nur vom AStA finanzierte Campusveranstaltungen anspricht oder alle Campusveranstaltungen. Alternativ könne man es für alle Campusveranstaltungen, die nicht vom AStA finanziert werden, nur empfehlen. Aufzwingen könne man es beispielsweise den Cafés sowieso nicht. Für die Empfehlung wird plädiert, da es sich um Großteils dieselbe Personengruppe handeln würde.

Abstimmung: AStA Care soll ab 200 Personen verpflichtend sein.

9 Ja / 0 Nein / 6 Enthaltungen

→ angenommen

Abstimmung: Kosten von AStA Care zu 50 % von Veranstalter\*innen und zu 50 % des AStAs getragen werden.

11 Ja / 0 Nein / 4 Enthaltungen

→ angenommen

Es wird darüber diskutiert, ob bei Charity Veranstaltungen automatisch eine Kostenübernahme stattfinden soll oder dies optional sei. Für die Beantragung stehe, dass eine Kostenübernahme grundsätzlich nur künstlich Gewinne schaffen würde, was nicht im Sinne von Charity sei. So könne jede\*r Veranstalter\*in selbst entscheiden, ob er dies möchte. AStA Care sei ein normaler Posten, welcher eben gedeckt werden müsse. Darüber hinaus gibt es durchaus auch andere Veranstaltungen, wo es vielleicht unterstützenswert sei eine Kostenübernahme zuzulassen. Daher solle die Komplettübernahme, wenn überhaupt, allumfassend sein.

Abstimmung: Bei Veranstaltungen kann ein Antrag auf Komplettübernahme der Kosten durch den AStA beantragt werden, über diesen entscheidet das beschlussfassende Organ.

12 Ja / 0 Nein / 3 Enthaltungen

→ angenommen

Abstimmung: Der Datenschutz muss dritten gegenüber, mit Ausnahme zu Reflexionszwecken, gewahrt werden.

15 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

→ angenommen

Antrag: Das AStA-Care Konzept mit den zuvor besprochenen Änderungen annehmen.

13 Ja / 2 Nein / 0 Enthaltung

→ Angenommen

## TOP 10 Inkubator

Fritz berichtet, dass das Konzept bereits vor zwei Jahren beschlossen worden sei und nun eine Änderung vorgenommen werden müsse. In der Vergangenheit sei das Inkubatorreferat daran gescheitert, dass keiner der vier Fachschaften es geschafft habe, Vertretungen zu senden. Daher habe nie eine Beschlussfähigkeit erreicht werden können und somit sei es nie zu einem Start gekommen. Nun habe man das Problem erkannt und die Jury verkleinert. Die Fachschaften seien nun nur noch optional drin, mit einer beratenden Stimme. Angehörig seien nun noch: eine Person des StuPa-Präsidiums, eine Person des AStA-Vorstandes und je eine Person der im Parlament vertretenden Listen. Eine Beschlussfähigkeit sei bereits vorhanden, wenn Präsidium und AStA-Vorstand anwesend sind.

Das Ursprungskonzept sei ausgelegt gewesen auf das StuPa-Parlament und die Listen. Allerdings sei auch aus den Listen nicht immer eine Person genannt worden, aus dem Präsidium und dem Vorstand sei allerdings immer jemand zu entsenden. Der Wunsch sei dennoch, dass die Listen und Fachschaften sich beteiligen, im Vordergrund habe nun aber die Arbeitsfähigkeit des Inkubatorreferats im Mittelpunkt gestanden. Jetzt könne man sehen, wie und ob es das studentische Wirken bereichert.

Es wird gefragt, ob es bereits Bewerbungen gegeben habe. Fritz gibt an, dass es bereits mehrere Bewerbungen gegeben habe.

Darüber hinaus wird gefragt, wie die Rückzahlung funktioniere.

Fritz berichtet, dass die Jury frei sei, eine Initiative ihrer Wahl zu fördern. Wenn allerdings ein studentisches Startup sich als Initiative bewirbt und dann gefördert wird, sich daraus dann ein Geschäftsmodell entwickelt, wodurch in den darauffolgenden 12 Monaten Gewinn gemacht wird, dann sollen die Gelder zurückgeführt werden. Man gehe aber zunächst davon aus, dass Initiativen keine Einnahmen generieren würden.

Dies werde kritisch gesehen, da unklar ist ab wann Geld zurückgeführt werden müsse und wann nicht. Darüber hinaus sei dies schwer zu kontrollieren. Grundsätzlich sei es ja wünschenswert, wenn sich eine Initiative irgendwann selbst



finanzieren könne. Optional könne das Inkubatorreferat nach 12 Monaten beschließen, ob Geld zurückgeführt werden müsse oder nicht. Darüber hinaus müsse geklärt werden, ob man von Umsatz oder Einnahmen rede. Eine Buchführung könne man nicht verlangen und vor allem nicht schnell genug prüfen. Letztlich müsse man auf ehrliche Initiativen vertrauen.

Abstimmung: Rederecht für den TOP 10

15 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

→ angenommen

Ziel sei es letztlich, Initiativen in die Lage zu versetzen, dass sie ihre Arbeit verrichten können. Wenn alles klappt, sei es nachvollziehbar, einen Obulus wieder zubegeben. Es sei schwierig zwischen Geldmittel und Sachleistungen zu differenzieren.

Formulierungsvorschlag: Von studentischen Initiativen, die aufgrund der geförderten Tätigkeit in den darauffolgenden 12 Monaten einen wirtschaftlichen Betrieb erreichen, kann die Zuwendung zurückgefordert werden. Über die Rückforderung entscheidet die Jury mit ihrer Mehrheit.

Antrag: Von studentischen Initiativen, die aufgrund der geförderten Tätigkeit in den darauffolgenden 12 Monaten einen wirtschaftlichen Betrieb erreichen, kann die Zuwendung zurückgefordert werden. Über die Rückforderung entscheidet die Jury mit ihrer Mehrheit.

12 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

→ angenommen

Antrag: Beschließung des Inkubator-Konzeptes:

14 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

→ angenommen

Pause 20:00 Uhr

Wiederaufnahme der Sitzung 20:10 Uhr

## TOP 11 Wahlwerbung

In der letzten Sitzung ist dieser TOP bereits Thema gewesen und nun konnte sich in den Listen Gedanken dazu gemacht werden.

Das Parlament habe sich bereits in der letzten Sitzung im Sinne der Nachhaltigkeit gegen Flyer ausgesprochen, dennoch könne man keine Regeln und Sanktionen beschließen und somit nur Empfehlungen aussprechen.

Es entsteht eine Diskussion über die Art der Wahlwerbung, Reglementierungen und die Möglichkeit von gemeinsamen Plakaten. Letztlich sei es Sache der einzelnen Listen, wie sie ihren Wahlkampf gestalten wollen. Man könne sich im Parlament nur auf Empfehlungen einigen, wie eine Reglementierung der Plakate oder Plätze. Ebenso sei es machbar, den Wahlkostenzuschuss beispielsweise nur auf Plakate zu beschränken. Dennoch habe man keine Möglichkeit Sanktionen zu verhängen. Es wird eingebracht, dass mit dem Wahlausschuss zusammen Regeln aufgestellt werden könnten und diese dann die Möglichkeiten hätten Strafen zu verhängen. Den Reglementierungen wird entgegengebracht, dass Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema sei, man hier allerdings die Wahlbeteiligung riskiere. Allgemein sei diese bereits sehr schlecht und durch eine Reduzierung der Präsenz könnte die Wahlbeteiligung wieder sinken. Dem entgegen stehe, dass weniger materielle Werbung zu mehr persönlicher Präsenz am Campus führen würde und somit den Inhalt in den Vordergrund setzen würde. Im nächsten Gedanken seien gemeinsame Plakate eine Möglichkeit zur Reglementierung und zum Bestärken der Inhalte einzelner Listen. Hier gehe allerdings der Wahlkampfcharakter verloren und die Umsetzung eines großen Plakates mit allen Listen erscheine schwierig. Gemeinsame Plakate seien als allgemeine Wahlwerbung durchaus sinnvoll.

Abstimmung: Rederecht für Gäste für TOP 11:

13 Ja / 1 Nein / 1 Enthaltungen

→ angenommen



Man müsse bei der Erstellung der Plakate auch bedenken, dass die Adressat\*innen verstehen sollen, worum es geht. Gemeinsame Plakate seien dabei nicht förderlich, da sie unübersichtlicher seien. Weiterhin würde den Listen die Wahl genommen werden, ob sie überhaupt Plakate erstellen wollen. Der Vorteil sei allerdings, dass die Gebäude nicht vollgekleistert werden würden mit Plakaten und somit eine Reduzierung der Müllberge angestrebt wird. Man könne auch zusätzlich optional ein gemeinsames Plakat entwerfen, welches außerhalb des normalen Wahlbudgets liegen würde. Eine Möglichkeit sei, bestimmte Orte festzulegen, wo jede Liste ein Plakat aufhängen könnte.

Maze GO-Antrag: Beendigung der Redner\*innenliste und anschließend Anträge sammeln und abstimmen. Keine Gegenrede.

GO Antrag angenommen.

Es wird betont, dass viele Studierende wenig Interesse an Hochschulpolitik hätten und somit die sinkende Reichweite schnell zu einer nicht repräsentativen Wahl führen könnte. Ziel soll es sein, die Wahlbeteiligung weiter anzuheben.

Antrag 1: Wahlkostenzuschuss auf 100€ je Liste zu senken.

13 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

→ angenommen

Antrag 2: Wahlkostenzuschuss lediglich für Plakate.

9 Ja / 3 Nein / 2 Enthaltungen

→ angenommen

Antrag 3: Neben dem allgemeinen Wahlkampfes gibt es optionale gemeinsame Wahlplakate, welche separat abgerechnet und an festgelegten Orten ausgehängt werden. Nähere Bestimmungen trifft der Wahlausschuss.

2 Ja / 11 Nein / 1 Enthaltung

→ abgelehnt

## TOP 12 Finanzanträge

Finanzantrag Fachschaftswochenende SoSe 2020 und WiSe 2020/2021 vom 13.11.2019

Über einen Betrag von 7.000€, beantragt vom Runden Tisch der Fachschaften.

Anmerkung: Für die Fachschaftswochenenden SoSe 2020 und WiSe 2020/2021 benötigen wir pro Fachschaftswochenende 3.500€. Eine Abrechnung des letzten FaWos, sowie ein Ablaufplan ist angehängt.

Abstimmung:

12 Ja / 1 Nein / 0 Enthaltung

→ angenommen

## TOP 13 Sonstiges

Nächste Sitzung: 15.01.2020

Schließung der Sitzung: 21:02

Protokoll erstellt am 18.12.2019

Janina Warschewski - Schriftführung

Kilian Wignanek - Präsident